

Bezugspreis
Der Heft vierteljährlich 2,50 M., bei
postamtlicher Zustellung 2,75 M., wozu
die Post 3,25 M., anfalls. Zustellungs-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Buchhandlungen angenommen.
Im einzelnen Belegungs-Verzeichnis
unter „Sonder-Listung“ eingetragen.
Für unbesagte eingehende Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Redaktion nur mit Couvertangabe:
„Sonder-List.“ gefastet.
Verleger der Redaktion Nr. 1100;
Verlagsstelle Nr. 170; Redaktionsstelle
(Markt 24) Nr. 200.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Beitung.

Städtischer Zeitung.

Anzeigen
werden die Spaltenpreise über dem
Normal mit 50 Pfg., sechs am Platz mit
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von untern Annahmestellen
und allen Annoncen-Expeditoren an-
genommen. Reklamen die Seite 75 Pfg.
Erachtet wöchentlich postmal;
Sonntags und Montags einmal,
sonst postmal täglich.
Redaktion und Haupt-Geschäfts-
stelle: Halle, G. Straubstraße 17;
Verlagsstelle: Markt 24.

Nr. 432.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 15. September

1906.

Politische Wochenchau.

Die vor Beginn der Kaiserermählung in Breslau gehaltenen Rede des deutschen Kaisers gegen die Ungläubigen und Schwarzfahrer konnte nicht verfehlen, in allen Teilen des deutschen Vaterlandes großes Aufsehen zu erregen. Die Presse erging sich in den mannigfachen Wutmärgungen und Kommentaren. Allgemein wurde festgestellt, daß die Tendenz der Rede ziemlich ähnlich sei derjenigen, die der Kaiser am 24. Februar 1892 auf dem Brandenburger Krönungslandtage gehalten hat. Damals rief er den „Völkern“ zu, sie sollten den „deutschen Staud“ von ihren Antrosteln fasseln“ und widersprach entschieden der Auffassung, als sei das deutsche Reich ein selbstregiertes Land. Der Nachlass der letzten Rede: Schwarzfahrer wurde ich nicht, und wer sich zur Arbeit nicht eignet, der werde aus und, wenn er will, suche er sich ein besseres Land“ klingt unerkennbar an jene Worte an. Niemand will, wen der Kaiser mit dem Worte Schwarzfahrer hat treffen wollen. Ein sonderbarer Zufall ist es, daß die Rede an den Oberpräsidenten von Schlesien, jenen Grafen von Helldorf, gerichtet war, dessen Schulvorträge im März 1892 schickte, während die Volksschulpolitik der Regierung wiederholte blieb und heute, nach 14 Jahren, tatsächlich zum Erlöse gelangte. Einige Blätter meinen, daß ein unmittelbarer vorhergehendes persönliches Erlebnis den Kaiser bestimmt habe, die in der Rede gebrauchten Worte anzuwenden. Er habe sich gegen den in oberflächlichen Verwaltungsfreien vorhandenen Respektismus gegenüber der polnischen Gefahr erklären wollen. Auffallend ist demgegenüber die enge Verbindung der Abweitung der Schwarzfahrer und des Appells zum Kampfe gegen den „Unglauben“, so daß man veranlaßt ist, eine Wechselbeziehung zwischen beiden Schlagworten anzunehmen. Sollen etwa die Schwarzfahrer die sein, die den Kampf gegen den „Unglauben“ von ihrem kirchlichen Standpunkte aus für aussichtslos halten und sich der Kaiser diesen Schwarzfahrern vorkleiden zum Bewußtsein bringen, daß es jetzt für den „Glauben“ kein besseres Land gebe als Deutschland. Diese Auffassung ist immerhin nicht der Hand zu weisen; die Schwarzfahrer wären dann etwa jene Katholiken, welche die Ansicht des Papstes nicht teilen, der sich erst kürzlich beim preussischen Gesandten von Wörlen gegenüber höchst befriedigt über den Schutz und die Lage der Katholiken in Deutschland ausgesprochen hat. Daß der Kaiser ein bestimmtes Programm in religiös-kultureller Beziehung aus seiner Rede hat durchschimmern lassen, kann man nicht bezweifeln; daß dieses Programm aber eine liberale Tendenz aufweise, scheint leider vollständig ausgeschlossen.

Der plötzliche Tod des Prinzen Lher von v. Preußen, des Deimus des deutschen Kaisers, hat die Wiederauffassung der Braunschweigischen Frage zur Folge. Die Braunschweigische Welfenpartei und die Reichspartei des Landes wendeten sich mit einem Auftritte an die deutschen Fürsten und das deutsche Volk, dem Herzog von Cumberland nummehr zu seinem Rechte zu verfehlen. Auch die „Germania“ tritt für die Welfen ein, indem sie es für einen Verstoß gegen das göttliche Gottesglaubens erklärt, eine Thronbesteigung von Bundesrats Gnadens zu schaffen. Vorläufig hat der Regentkaiserat sich konstituiert, der alsbald den Landtag zusammenzurufen wird. Eine Überführung bei der Lösung der Braunschweigischen Frage ist keineswegs geboten. Der vernünftige Ausgang der Angelegenheit wäre, wenn entweder Herzog Ernst August oder sein Sohn Georg Wilhelm in aller Form auf die hannoverschen Ansprüche Verzicht leisteten und so der Cumberlander Familie den Weg nach der alten Welfenstadt frei machten. Die Befreiung des Prinzregenten erfolgt am Montag in Cameryn im Weissen des deutschen Kaisers.

Die Heimreise König Eduards von England erfolgte, ohne in Frankfurt Aufenthalt zu nehmen. Wie es heißt, wird Kaiser Wilhelm im nächsten Frühling Eduard VII. einen Gegenbesuch ablassen. Kaiser Franz Josef hat plötzlich seine dalmatische Reise aufgegeben und Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Verletzung bei den See- und Landmanövern beauftragt. Zu einem unliebsamen Zwischenfall zwischen Österreich und Italien führte die Befehlsgabe eines österreichischen Torpedobootes durch vier italienische Torpedoboots, die indes durch das italienische Marineministerium als Unfälle erklärt wurden. Mit großem Entschlusse wurde Franz Ferdinand in der Herzogin von der einheimischen Bevölkerung empfangen. Ob an den Gerüchten der Auflösung Bosniens und der Herzogin von der Superantität des Sultans etwas Wahres ist, scheint mehr als zweifelhaft. Die türkischen Räumungen haben übrigens in den letzten Wochen stark zugenommen. In Philippopolis sind 800 türkische Gefangene eingetroffen. Es ist gewiss, daß das entlassene Vorgehen des „Franken Mannes“ die bulgarischen Hoffnungen auf Einverleibung Rumeliens entzünden beinträchtigen wird. Mit dem Beginn des Herbstes wird es über die Balkanhalbinsel gewiss wieder ruhiger werden. Ob Kreta seinen neuen Oberkommissar erhalten wird, steht noch dahin, obwohl sich nicht leugnen läßt, daß die Konjunktur der Krete die griechischen Wünsche Rechnung zu tragen gewillt sind. Im übrigen soll in Sachen der türkischen Jollerhebung endlich eine Vereinbarung zwischen den Mächten und der Türkei erfolgt sein. Der türkisch-französische Grenzkonflikt im Mittel- und Kleinasien hat sich dahin entwickelt, daß Frankreich die Dniep-Flut in seinen Händen hat. Damit hat sich Frankreich in Besitz desjenigen Punktes gebracht, welcher den Weg von Tripolis nach dem Taurus beherrscht. In Asien haben die Mächte den Widerstand Wendels gegen ihre Offenbarungsprivilegienpolitik gefunden. Der Negus wird zum

Oktober die Städte in Abis Weba einberufen, um sie über die Zweckmäßigkeit der englisch-französisch-italienischen Vorkläufe zu befragen. Der Besuch des dänischen Königs in Stockholm führte zum Austausch sympathischer Eindrücke, in denen die beiden nordischen Monarchen sich der Freundschaft ihrer Länder verpflichteten. Die aus Ausland in Kopenhagen eingetroffene Jaren-Witwe ist an Bord ihrer Yacht „Solart“ ertrank und fand in ihrer gleichfalls in Kopenhagen anwesenden Schwester, der Königin Alexandra von England, eine eifrige Pflegerin.

Die Kolonialdebatte in der deutschen Presse nahm, zumal in der Behandlung der Affäre Duade, einen höchst unerquicklichen Charakter an. Die „Tagl. Rundsch.“ griff den festsetzenden Oberkommandeur der Schutztruppe, Oberleutnant Duade, bekanntlich aus schwärze an, weil er angeblich dem „Berl. Lokalan.“ Mitteilung darüber gemacht hätte, daß eine Reihe von Offizieren von der Firma Tappelt & Co. Geldbeissen empfangen habe. Als Oberleutnant Duade alsbald in einer Berichtigung die absolute Unrichtigkeit der Behauptung feststellte, begann die „Tagl. Rundsch.“ einen Witz, der ebenso traurig war, wie ihre Angriffssatire. Sie bezogerte und gab ihre Quelle preis, indem sie erklärte, ihr Gewährsmann habe die Nachricht von einem Dr. Wode, Berichterstatter des „Lokalan.“ erhalten gehabt, der sich für ihre Wichtigkeit verbürgt habe. Dr. Wode und der „Berl. Lokalan.“ fertigten darauf die „Tagl. Rundsch.“ nicht abel ab. Der „Lokalan.“ erwiderte den journalistischen Streich der „Tagl. Rundsch.“, indem er erklärte, der Gewährsmann der „Tagl. Rundsch.“ sei niemand anderes als Tappelt & Co. selbst, und Dr. Wode hätte in längeren Artikeln die Presse über den wirtschaftlichen Sachverhalt auf dem Schlusse überlassen und dem Herausgeber der „Tagl. Rundsch.“ die in nie genug für die Welterhaltung des Quells einzutreten kann eine Willkürforderung, welche abgelehnt wurde. Es ist kein besser, aber die ganze uneheliche Aktion den Mantel der christlichen Liebe zu hüllen. Doch wird das wohl nicht angehen, nachdem Herr Duade wie auch Herr v. Tappelt & Co. die „Tagl. Rundsch.“, den „Berl. Lokalan.“ und das „Berl. Tagebl.“, und zwar Redakteur, Drucker und Verleger (!), vor den Radt gestellt haben. Während sich so die Berliner Presse gegenseitig jenseitigt, setzt Herr Erzberger seinen Entschuldigungsfort. In einer Rede in Kattowitz hat er erklärt, daß er den stärksten Trumpf sich bis zuletzt vorbehalten. Einstweilen sprach er nur von „zwei beherrschenden Zeitungen“ in Angelegenheit der Kolonialaffären. Er wird wohl schon bald mehr darüber mitteilen. Ferner regte er in einer Briefliedennotiz im Suttgarter „Deutschen Tageblatt“ die Frage der Monopolisierungen für die Garnisonlagereite an, hinter denen auch der Tappelt & Co. stehen ließe. Die Firma (Dr. Kades Dranten-Werke) arbeite vertragsgemäß mit einem schenprozentigen Preisaufschlag. Die „Freil. Ztg.“ erklärte, diese wiederholte im Reichstage gerügten Vertragsbestimmungen bekräftigen zu können. Eine Berichtigung seitens der Firma S. D. Ribbel Altengollersdorf tritt den Erzbergerischen Behauptungen entgegen. Auch das was in der „Köln. Volksztg.“ über die Offiziers & a. n. Qualität der Tappelt & Co. Firma mitgeteilt wurde, war sehr wenig erfreulich. Jüngstlichen vermindert der Untersuchungsrichter in Sachen Gög und Schneider ruhig weiter; so hat er nun auch den Abg. Müller-Meinungen ausgesagt, der gleichfalls auf seine Immunität hinwies. Eine in den „Annalen des Deutschen Reiches“ erschienene wissenschaftliche Darlegung aus der Feder des Abg. Müller-Meinungen weist nach, wie unvereinbar die Zeugenschaft mit der Abgeordnetenimmunität ist. Erzberger Söhnebohe erklärte in seiner Abschiedsrede, daß er die dankenswerte Unterstützung der Beamten des Kolonialamts bei seiner interimistischen Amtsführung gefunden habe. Wie sehr sich der Erzberger darüber selbst getäuscht hat, konnte man aus einer Mitteilung über die Beamtenentgeltigkeit im Kolonialamt erleben, die der „Köln. Volksztg.“ zuging. Die Bureaukunden wurden nicht eingehalten. Unterbeamte ließen wichtige Schriftstücke im Namen des Reichsanlagers beim des Anwärigen Amtes selbständig in die Welt hinausgehen. Kurz, es herrschte ein Zustand, daß sogar die „Kreuzzeitung“ sich veranlaßt sah, von einem vollständigen Blödsinn zu sprechen. Hier muß Dornburg zunächst Ordnung schaffen, und wie berichtet wird, hat er sich bereits mit Eifer in die Arbeit gestürzt. Dabei ist zugleich die unangenehme Entdeckung gemacht worden, daß der neue Kolonialetat abermals sehr beträchtliche Mehraufwendungen nötig macht. Bobbielki, dessen Vortrage über die Döberitzer Heertruppe der Kaiser nach dem Vortrage des Ministers gutheiß, empfing in Dalmin während der Manöver den Besuch des deutschen Kronprinzen. Leghin wandte sich auch der konservativen Berlin in einem bemerkenswerten Beschlusse dagegen, daß man zugleich Reichsleiter und Staatsminister sein könne. Im übrigen ist es über Bobbielki in der letzten Zeit recht still geworden. Es wurde noch das Märchen demontiert, daß er der „Eindicker Dornburg“ gewesen sei, und ferner die Argumentation der „Deutschen Tagesztg.“ ad absurdum geführt, die zur Rechtfertigung Bobbielkis auf den Minister Möller hingeworfen hatte, der ebenfalls sein Geschäft auf seine Familie übertragen gehabt habe, als er Minister wurde. Das Blatt hatte nur vergessen hinzuzufügen, daß der Möllersche Rupperhammer mit Staatsleiterungen niemals etwas zu tun gehabt hat. Der Minister Reichsleiter Raafsch von Isona-Großbürger Professor wird gewiss nur deshalb erfolgt sein, um Raafschs Arbeit in den kommenden parlamentarischen Arbeiten zu entlasten. Ein weiterer Kamerun-Standal wurde der Defensivität unterbreitet: jene Affäre eines Herrn Leuch-

ner, in die sowohl Herr v. Ruffkammer wie Herr Seig verwickelt sind. Es handelt sich dabei um die angebliche Verführung von farbigen Soldaten auf der Station Uuea, und die Vertuschung dieser Affäre. Auch die Brigellaffäre in Neu-Guinea, in welche Gebeimrat Kofe verwickelt ist und die Angriffe auf den Personalreferenten Gebeimrat König wiederholten sich. Daß Herr König sein Amt trotz alledem nach beendetem Urlaub wieder antrat, war die neueste Aufsehen erregende Nachricht, die indes heute demontiert wird.

Der polnische Schultzeinbrecher hat sich in der letzten Woche noch wesentlich vergrößert. Der Wrenserlaß des preussischen Kultusministers in bezug auf die Besetzung von Lehrstellen ist juristisch nicht haltbar und er wird ebenfalls auf dem Rechtsweg angefochten werden. Der Jungliberale Parteitag in Hannover schloß mit einer Einigung der alten und jungen Nationalliberalen. Der deutsche Juristentag nahm in bemerkenswerter Weise Stellung zu der einseitigen Regelung der Affordarbeit und verlangte fernerhin eine gesetzliche Ausgestaltung des Tarifgemeinschaftswesens. Die Abelen Raab über die Behandlung des Rückfalls im Strafrecht gelangten zur Annahme. In der Tagung der internationalen kriminalistischen Vereinigung wurde eine Kommission zur Herbeiführung einer neuen Grundlage für die Strafprozessreform gewählt und die Notwendigkeit eines Auslieferungsgesetzes betont. In schönen feierten das Großherzogpaar von Baden den 90. Geburtstag des Großherzogs, wobei die Taten des stärksten Arbeiters in der Presse gemüßigt wurden. Die Wismar-Blätter erinneren dabei daran, daß Fürst Wismar seine Entlassung auf Anträgen von Seiten des badischen Großherzogs zurückgeführt habe. In dieser Form ist die Meldung aber jedenfalls unrichtig.

Die Wahl des deutschen Kaisers Franz Xaver Wernz zum Jesuiten general gab der französischen Presse Anlaß, es so darzustellen, als ob nun der Jesuitenorden eine Tätigkeit im Interesse der Politik des Deutschen Reiches entfalten würde. Diese Annahme ist borend. Es konnte der deutschen Politik nur Schwierigkeiten bereiten, wenn die Jesuiten sich jetzt so anstellen wollten, als handelten sie in ihren politischen Maßnahmen im Einverständnis mit dem deutschen Kaiser. Die Nachricht, daß demnach zwei neue deutsche Kardinal ernannt werden sollen, müßte die protestantischen Kreise Deutschlands beunruhigen. Der römische Kurs Preussens kann als der rechte jedenfalls nicht bezeichnet werden. Die französische Regierung beriet Maßnahmen, um dem Widerstand der Bischöfe zu begegnen. Man wird wohl wieder ein neues Komplotz entdecken. Der kubanische Aufstand führte zu einer Verdröhung Havannas und einem Einschreiten der Vereinigten Staaten. In England erregte die lebensgefährliche Erkrankung Camberlands die Hauptaufmerksamkeit. Es ist, daß von neuen Drogenrußen am Paragang bedroht ist, berietet nach Eröffnung der Manöver durch eine Verwaltungsvereinigung dieses Landes mit der Provinz Bessilil vor. Die Mächte dürften demnach ein deutsches Konsulat errichten werden.

Ausland erlebte die furchtbaren Tage von Siedice. 142 Juden wurden von dem mordgierigen Militär getötet. Die Häuser wurden mit Kanonen beschossen. Brand und Milderung und Mißhandlung herrschten mehrere Tage und Nächte hindurch ununterbrochen. Auch in Odessa wird ein Programm vorbereitet. Die Erhöhung der Eisenbahntarife auf Mehl und Kleie zeigt, daß die Finanzen außerordentlich sind, ebenso wie die Prolongierung der fälligen kurzfristigen Verpflichtungen der Rentei in Höhe von 60 Millionen Rubel auf den 14. Dezember außerordentlich verlängert genannt werden kann. 200 Millionen Rubel Defizit sollen noch nachträglich eingebracht werden. Der Verkauf der paar Millionen Desjatinen Kronland, der sich als eine agrarreformatorisch unzulängliche Maßnahme erweist, soll wohl nur zeitweises Geld einbringen. In ganz Ausland herrscht das Standrecht der Rabattenkongesse wurde verboten. Dies munderbare habe, die Stolybin gefassten, benutzte die Verwandtschaft zu einer Erholungsfahrt in den französischen Bädern an der Nord des Sander. In seiner Abwesenheit wird Trepow wohl ordentlich mit Revolutionären aufzuräumen. Das glaubt wohl niemand, daß er an Verfolgungswahnsinn, wie jüngst gemeldet wurde, erkrankt ist. F. W.

Deutsches Reich.

Sold und Personalnachrichten.

Der Kaiser nahm in Cameryn seinen ersten anberthalb-tägigen Aufenthalt. Er wollte zuerst mit den Welfenkindern am Sierbelager, sodann mit den Prinzessinnen an der Schloßteresse. Kurz nach 1 Uhr schied der Kaiser nach Pleskau zurück. Gestern Abend fand in der Schloßteresse in Cameryn eine Anbahnung statt. Am Sonntag Abend erfolgt die Überführung der Leiche des Prinzen Albrecht nach der Kirche; am Montag 10 Uhr vormittags ist die Trauerfeierlichkeit in der Kirche festzulegen. Am Dienstag Abend soll die Überführung der Leiche nach dem Mausoleum im Wald erfolgen. Die Trauerfeier bei der Beisetzung des Prinzen Albrecht wird von Preußen seit Dr. Dargaber, das Gebet spricht Walter Ritzmann aus Braunschweig.

Der Kaiser wird Ende Oktober an den in den Welfen-fördernden Angelegenheiten stiftenden Kolonialtagen als Gast des Großherzogs von Mecklenburg-Schwelin teilnehmen. Der Tagebuch ist auf drei Tage beschränkt.

Kronprinzessin Cecilie hat am Mittwoch von Tegelen aus einen Ausflug auf den 1200 Meter hohen Niederstein (bei Trier) unternommen.



Der Vorabend der Zentralkonvention des Reichstags...

Dauerhaft des Kaisers.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen...

Die zahlreichen Beweise der Liebe und treuen Anhänglichkeit...

Kaiser Wilhelm und Familie Krupp.

Es behält sich, daß der Kaiser an der Hochzeit des Prinzen...

Verordnungen in der Marine.

Durch Kabinetts-Bericht vom 18. Sept. sind folgende Stellen...

Nach der auf dem Flottenflaggschiff „Kaiser Wilhelm II.“...

In dem ich Sie hiermit Ihren Wunsch gemäß von der Stellung...

Brig. General v. Hinz auf dem Namen des Offizierskorps...

Ueber eine nützliche Arbeit bezieht der Vorredner...

Der Geh. Legationsrat v. Könia.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die in...

Seine Verlängerung der Lex Gamp.

Leut. v. B. G. hat die Verlängerung der Lex Gamp...

Dr. Selch.

Wie die Nordd. Allg. Ztg. erklärt, wird gegen die Zeitung...

Beer und Platte. Mit der Normabnahme der Tante des Kreuzers „O“...

Das 80. Lebensjahr vollendet am 16. September in...

Berlin für öffentliche Gesundheitspflege.

II. Hg. Ausburg, 13. Sept. Rumschil sprach Dr. Lembhoff-Berlin über die Notwendigkeit...

Waldschützungsstätten und Genußgenüssen.

Rechner führte u. a. aus: Die Erklärung von Genußgenüssen...

Befähigung des Staates.

Im Hause und auf der Straße. Prof. Dr. H. e. im Erlangen...

Ausland.

Die französische Kirchenpolitik.

Wie verlautet, werden die Bischöfe in ihrem Hirtenbriefe...

Die Antimilitaristen in Frankreich.

In Verdun veranstaltete eine größere Anzahl Reservisten...

Frankreichische Weidmannen.

Nach der amtlichen Statistik der Direction der Zölle...

Die russischen Wägen.

Ueber die Gründe, die zu dem Verbot des Kongresses...

Die Jarenämisse auf der Jagd?

Zu der Meldung, daß die Jarenämisse einen Ausfluß...

Ein Witz.

Leitf. Anfang Oktober zu kurzen Aufenthalten in Petersburg...

Der Program in Siebek.

Der Leiter des Program in Siebek, Herr Tsch. a. n. o. W. I....

hande seien, an den Feldkriegsgerichten teilzunehmen...

Kapitän Koop.

Der Chef der „Sten Garde“ von Finnland, Kapitän Koop...

Professor v. Bergmann beim Sultan. Nach einer Meldung aus Konstantinopel erklärte der dortige...

Der cubanische Aufruf.

Starke Scharen der cubanischen Rebellen rufen auf Habanna...

Berichtsverhandlungen.

Ein Uraber unbekannter Namens wurde aus der Unterdrückung...

Am 28. Juni machte der bilingue Gelandere „Sangehot“...

Zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt wurde ein 16jähriger...

Kunst und Wissenschaft.

p. Hochschulaussichten. Die wissenschaftlichen Vorlesungen...

ch. Wägenfront. Aus Hannover wird vom 13. Septbr. gemeldet...

r. Kleine Mitteilungen. Demnach erschienen in zwei starken...

Die 63jährige Gattin Leo Tolstois ist im Alter...

(90%) Malz 88% (88). Mais Sept 88 (86 1/2). Debr. 83 (82). Malz 87 1/2 (81 1/2). Gerste 81 1/2 (74 1/2). (70%). Weizen Sept 71% (70%). Des. 70% (72%). Mais Des. 42% (41%).

Kartoffelmehl und Stärke.
 * Berlin, 14. Sept. Kartoffelmehl und Stärke 15,50—17,00.
 * Magdeburg, 14. Sept. Kartoffelmehl und -Mehl 17,25—17,50.
 * Magdeburg, 14. Sept. Heute wurden wiederum umfangreiche Umsätze in Fabrikware und Termine getätigt, die die Preise um 20—30 Pfg. herabsetzten. Abends-Report, nochmals 10—15 Pfg. höher.
 * Hamburg, 14. Sept. nachm. 3 Uhr. Ribben-Rohzucker, 1. Prod. Basis 85% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Sept. 20,40, Okt. 20,25, Des. 19,90, März 20,10, Mai 20,25, Aug. 20,50, Rubig.
 * London, 14. Sept. 96% Java-Rohzucker fest, loco 10 sh. 9 d. Roh-Rohzucker fest, loco 10 sh. 11 d.
 * Paris, 14. Sept. Rohzucker fest, 85% neue Kondition 25,75 bis 26,00. Weicher Zucker matt. No. 3 für 100 kg Sept. 28 1/2, Okt. 28, Okt.-Jan. 28 1/2, Jan.-April 30 1/2.

Kaffee.
 * Hamburg, 14. Sept. [6 Uhr.] Kaffee good average Santos per Sept. 37,35 Gd., Des. 37,05 Gd., März 37,75 Gd., Mai 38,35 Gd. Stieg.
 * Hamburg, 14. Sept. Kaffee stetig. Umsatz 3000 Sack.
 * Amsterdam, 14. Sept. Java-Kaffee good ordinary 34,00.
 * Havre, 14. Sept. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Sept. 45,75, Des. 45,75, März 45,75, Mai 46,52. Stieg.
Spiritus.
 * Nordhausen, 14. Sept. Branntwein, 45% Vol. für 100 kg ohne Fas ab Brenner, loco und Sept.-Oktober 67,75—68,75 M., desgl. 40% Vol. 60,50.
 * Hamburg, 14. Sept. Spiritus ruhig. Sept. 15,50 Gd., Sept.-Okt. 15,50 Gd., Okt.-Nov. 15,60 Gd.
 * Paris, 14. Sept. Spiritus stetig. Sept. 44,50, Sept.-Okt. 42,00, Okt.-November 41,75, Nov.-Dez. 42,75.
Fettöleum.
 * Hamburg, 14. Sept. Petroleum ruhig. Stand white loco 7,00. Oct. Qualität 7,10. (Schluß.) Raffiniertes, Type weiß loco 19,50 bzB., Sept. 19,50 B., Okt.-Dez. 20,00 B. Ruhig.

New York, 14. Sept. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York, 14, in Philadelphia 7,46, Refined in Cases 10,00, Credit Balances at Oil City 1,58.
Ölsamen. Ole. Fettwaren.
 * Bremen, 14. Sept. Schmalz höher. Loko, Tube u. Firkins 48 1/2, Doppelt 48 1/2.
 * Hamburg, 14. Sept. Rüböl fest, verzollt 63,00.
 * Köln, 14. Sept. Rüböl, loco 64,00, Okt. 64,50.
 * Antwerpen, 14. Sept. Schmalz per Sept. 110,00.
 * Paris, 14. Sept. (Schlußbericht.) Schmalz, ruhiger. Sept. 65,50, Okt. 65,75, Nov. Des. 66,00, Jan.-April 66,25.
 * New York, 14. Sept. [Telegr.] Schmalz, Western steam 9,20, Rohn und Brutto 9,20.
 * Chicago, 14. Sept. [Telegr.] Schmalz, Sept. 8,87, Jan. 7,75.

Wolle. Baumwolle.
 * Bremen, 14. Sept. Baumwolle stetig, middl. loco 62 1/2.
 * Liverpool, 14. Sept. (Schluß.) Baumwolle Ulm. Umsatz 3000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Tendenz: Ruhig.
 * Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stieg. Septbr. 5,26, Sept.-Okt. 5,12, Okt.-Nov. 5,06, Nov.-Dez. 5,04, Jan. 5,04, Febr. 5,05, Febr.-März 5,07, März-April 5,11, April-Mai 5,12, Mai-Juni 5,14.
 * Liverpool, 14. Sept. (Wochenbericht.)
 Official Notierung:
 American good ordin. . . 5,19
 Per moedergood fair . . 7,45
 do. middling . . 5,43
 do. good . . 8,35
 do. smoth fair . . 5,50
 do. smoth good . . 6,00
 M.G. Broach good . . 4 1/2
 do. fine . . 4 1/2
 do. Shownager good . . 4 1/2
 do. fully good . . 4 1/2
 do. fine . . 4 1/2
 Oomra good . . 4 1/2
 do. fully good . . 4 1/2
 do. fine . . 4 1/2
 do. Scinde fully good . . 3 1/2
 do. fine . . 3 1/2
 Bengal fully good . . 3 1/2
 do. fine . . 3 1/2
 Madras Tinnevely good . . 5 1/2
 Manchester, 14. Sept. 30er Water court. Qualität 8, 30er Water court. Qualität 9, 30er Water court. Qualität 9 1/2, 40er Mule court. Qualität 10, 40er Mule court. Qualität 10 1/2, 60er Warpooes court. Qualität 10 1/2, 80er Warpooes court. Qualität 10 1/2, 90er Warpooes court. Qualität 10 1/2, 100er Warpooes court. Qualität 10 1/2.

Cops für Nähzwirn 19 1/2, 80r 24 1/2, 100r 31, 120r 36 1/2, 40r Double court. Qualität 11 1/2, 60r Double 16 1/2, Frinters 28 1/2.
Metalle.
 * London, 14. Sept. Silber 37 1/2.
 * Amsterdam, 14. Sept. Bankzinn 111,35.
 * London, 14. Sept. (Schluß.) Chilikupfer stetig, 86 1/2 Letzt., 3 Mon. 87 1/2, Zinn stetig, Straits 130 1/2, 3 Mon. 132. Blei fest, span. 18 1/2, 18 1/2, Zink stetig, gewöhnl. Marke 27 1/2, 28.
 * Glasgow, 14. Sept. [Vormittag.] Roh Eisen. Mixed numbers warrants 64 sh. 8 1/2 d.
 * Glasgow, 14. Sept. (Schluß.) Roh Eisen. Mixed numbers warrants = Middelsborough 64 sh. 8 1/2 d.

Chemische Produkte.
 London, 13. Sept. Chilisalp. ord. 11 sh. 8 d., raff. 11 sh. 9 d.

Wasserstände, u. bedeutet über, - unter Null	Seitl.	Sept.	Full Week	
Artern, Bräunungspegel	13. Sept.	+0,46	14. Sept. +0,46	—
Weissenhof, Pegel	do.	+2,40	do. +2,40	—
do. Unterpegel	do.	-0,05	do. -0,04	3
Trotha	14.	+3,38	15. do. +1,46	10
Alsenberg, Oberpegel	13.	+3,32	14. do. +3,32	—
do. Unterpegel	do.	+0,58	do. +0,58	—
Heraburg	do.	+0,58	do. +0,58	—
Kaiba, Oberpegel	do.	+1,34	do. +1,38	4
do. Unterpegel	do.	+0,02	do. -0,02	—

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendstand.
 Moldau, Inscr. Mgr. Mib.

Seitl.	Sept.	Full Week	Sept.	Full Week	
Budweis . . . 13.	+0,06	—	Torgau . . . 14.	-0,14	—
Prag . . . 13.	—	—	Wittberg . . . 14.	+0,60	1
Jungbunzlau . . . 13.	—	—	Radkau . . . 14.	+0,20	—
Lauterbach . . . 13.	-0,35	—	Bartha . . . 14.	+0,20	—
Pardubitz . . . 13.	-0,38	—	Magdeburg . . . 14.	+0,05	4
Brandeis . . . 13.	-0,51	—	Tangerode . . . 14.	+0,79	—
Wittenberg . . . 13.	-0,57	—	Wittenberg . . . 14.	+0,66	—
Leitmeritz . . . 13.	-0,74	—	Dömitz Park . . . 13.	+0,05	3
Audlig . . . 14.	-0,66	—	Lauenburg . . . 14.	+0,13	4
Dresden . . . 14.	-1,87	—			

Berliner Börse,
 14. September.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gest. Abendblatt.)

Bank-Diskont.
 Berlin Wechsel 4 1/2, Lombard 5 1/2
 Amsterdam 4 1/2, Brüssel 4 1/2
 Italien. Plätze 5, Kopenh. 5, Lissabon 4, London 4, Madrid 4 1/2
 Paris 3, Petersburg 4 1/2
 Warschau 4 1/2, Schwed. Plätze 5, Norw. Plätze 5, Schweiz 4 1/2, Wien 4.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten pr. St.	—
Rand. do.	8,73 1/2
8 Gulden-Stücke, lat. do.	—
Gold-Dollars do.	—
Imperial, alte do.	—
do. do. zu 500 G.	—
do. neue pr. St.	215,35 1/2
do. do. zu 500 G.	—
Amerik. Noten, 100 G.	4,16 1/2
do. Coup. zillb. N.-Y.	—
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000K.	85,20 1/2
Russ. do. do. zu 500 R.	112,55 1/2
do. do. do. zu 100 R.	21,43 1/2
Russ. Zoll-Coup. 100 G.	32,30 1/2
do. do. kleine	—

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Löss.

D. Reichs-Schatzanw.
 1905 unk. 1907 3/4 89,90
 do. von 1904 3/4 89,90
 Bad-St.-A. 0. unv. 1907 3/4 154,10
 do. Präm.-Anl. v. 87 4 154,10
 Bayr. Präm.-Anl. v. 87 4 154,10
 Bremer Anl. 1897, 98, 99 3/4 90,90
 Gr. Hess. St.-A. 1903 3/4 90,90
 Hamb. Staats-Rente amort. 1904 4 90,90
 do. do. 1904 3/4 90,90
 Ldb. St.-Anl. unk. 1911 3/4 90,90
 Ostpreuss. Prov.-Anl. do. 3/4 104,50
 do. do. 3/4 104,50
 Rheinprov. XX-XXI 4 102,25
 West-Pr. III, IV, V 4 102,25
 Teutov. Kr.-Anl. unk. 1911 3/4 102,25

Barmen Stadt-Anl. 3/4 90,90
Berlin St.-Synode 02 3/4 90,90
Cassel St.-Anl. I 1901 3/4 90,90
Charlottenb. 36, 92 3/4 90,90
Obahn 80 84 90 96 98 3/4 90,90
Dortmund 1901, 98, 03 3/4 90,90
Dresden 1900 unk. 10 3/4 90,90
do. do. 3/4 90,90
Düsseldorf 88, 94, 00, 03 3/4 90,90
Eisenh. 1899 unv. 09 3/4 101,00
Frankfurt a. M. 1903 3/4 90,90
Glauchau 1894, 1900 3/4 90,90
Hallestadt 1903 3/4 90,90
Köln 1900 unv. 08 3/4 102,25
do. 94, 98, 99, 100, 08 3/4 90,90
Münchberg St.-A. 1903 3/4 90,90

Sächs. Idv. v. 1870 4 90,90
 do. XXII, XXIII 4 90,90
 do. Kreditbriefe . . . 3/4 90,90

Kur- und Neumärker (Börse) 4 102,10
Pomm. Rentenbriefe 4 102,10
Posenische do. 4 102,10
Preussische do. 4 101,80
Sächsische do. 4 102,10
Schlesische do. 4 101,50
Braunsch. 20 Tir.-Löss 4 102,25
 Mark per Stück 188,25
Köln-Mind. 6 1/2 Pr.-Anl. 138,25
Meining 7 1/2 Löss M. p. St. 37,10

Oester. einh. Rente 4 98,20
Portug. Anl. III. Spec. 4 13,25
Russ. Anl. v. 1894 4 81,40
do. v. 1896 4 81,40
Russ. Anleihen v. 1900 4 81,40
 do. v. 1890 II. Em. 4 81,40
 do. Cons. 85 25 10 R. 4 81,40
 do. Cons. 85 25 10 R. 4 81,40
 Schwed. St.-R. v. 04 3/4 84,50
 Bukar. Stadt-A. 85ev. 4 98,90
 do. do. kleine 4 98,90
 Buen.-Air. do. 800L 4 98,90
 Warschau 4 98,90
 Lissab. do. v. 86 2000 M. 4 85,30
 Wien. Stadt-Anl. v. 98 4 99,60
 Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb. 4 99,60
 do. do. rückz. 1912 4 99,60
 do. Städte-Pfdbr. v. 02 4 99,60
 Ungar. Sp.-Pfdbr. v. 02 4 99,60
 do. do. 1, 11 4 99,60

Hypothek. Bank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Hyp. 60 % abg.	4	99,50
do. v. 1904 Ser. I, II	4	101,50
Braunschweig-Han.	4	100,00
S. VIII unk. 08	4	100,00
S. IX unk. 11	4	100,00
S. X unk. 14	4	99,25
S. XI unk. 17	4	99,00
S. XII unk. 20	4	98,25
S. XIII unk. 23	4	97,50
S. XIV unk. 26	4	96,75
S. XV unk. 29	4	96,00
S. XVI unk. 32	4	95,25
S. XVII unk. 35	4	94,50
S. XVIII unk. 38	4	93,75
S. XIX unk. 41	4	93,00
S. XX unk. 44	4	92,25
S. XXI unk. 47	4	91,50
S. XXII unk. 50	4	90,75
S. XXIII unk. 53	4	90,00
S. XXIV unk. 56	4	89,25
S. XXV unk. 59	4	88,50
S. XXVI unk. 62	4	87,75
S. XXVII unk. 65	4	87,00
S. XXVIII unk. 68	4	86,25
S. XXIX unk. 71	4	85,50
S. XXX unk. 74	4	84,75
S. XXXI unk. 77	4	84,00
S. XXXII unk. 80	4	83,25
S. XXXIII unk. 83	4	82,50
S. XXXIV unk. 86	4	81,75
S. XXXV unk. 89	4	81,00
S. XXXVI unk. 92	4	80,25
S. XXXVII unk. 95	4	79,50
S. XXXVIII unk. 98	4	78,75
S. XXXIX unk. 101	4	78,00
S. XL unk. 104	4	77,25
S. XLI unk. 107	4	76,50
S. XLII unk. 110	4	75,75
S. XLIII unk. 113	4	75,00
S. XLIV unk. 116	4	74,25
S. XLV unk. 119	4	73,50
S. XLVI unk. 122	4	72,75
S. XLVII unk. 125	4	72,00
S. XLVIII unk. 128	4	71,25
S. XLIX unk. 131	4	70,50
S. L unc. 134	4	69,75
S. LI unk. 137	4	69,00
S. LII unk. 140	4	68,25
S. LIII unk. 143	4	67,50
S. LIV unk. 146	4	66,75
S. LV unk. 149	4	66,00
S. LVI unk. 152	4	65,25
S. LVII unk. 155	4	64,50
S. LVIII unk. 158	4	63,75
S. LIX unk. 161	4	63,00
S. LX unk. 164	4	62,25
S. LXI unk. 167	4	61,50
S. LXII unk. 170	4	60,75
S. LXIII unk. 173	4	60,00
S. LXIV unk. 176	4	59,25
S. LXV unk. 179	4	58,50
S. LXVI unk. 182	4	57,75
S. LXVII unk. 185	4	57,00
S. LXVIII unk. 188	4	56,25
S. LXIX unk. 191	4	55,50
S. LXX unk. 194	4	54,75
S. LXXI unk. 197	4	54,00
S. LXXII unk. 200	4	53,25
S. LXXIII unk. 203	4	52,50
S. LXXIV unk. 206	4	51,75
S. LXXV unk. 209	4	51,00
S. LXXVI unk. 212	4	50,25
S. LXXVII unk. 215	4	49,50
S. LXXVIII unk. 218	4	48,75
S. LXXIX unk. 221	4	48,00
S. LXXX unk. 224	4	47,25
S. LXXXI unk. 227	4	46,50
S. LXXXII unk. 230	4	45,75
S. LXXXIII unk. 233	4	45,00
S. LXXXIV unk. 236	4	44,25
S. LXXXV unk. 239	4	43,50
S. LXXXVI unk. 242	4	42,75
S. LXXXVII unk. 245	4	42,00
S. LXXXVIII unk. 248	4	41,25
S. LXXXIX unk. 251	4	40,50
S. LXXXX unk. 254	4	39,75
S. LXXXXI unk. 257	4	39,00
S. LXXXXII unk. 260	4	38,25
S. LXXXXIII unk. 263	4	37,50
S. LXXXXIV unk. 266	4	36,75
S. LXXXXV unk. 269	4	36,00
S. LXXXXVI unk. 272	4	35,25
S. LXXXXVII unk. 275	4	34,50
S. LXXXXVIII unk. 278	4	33,75
S. LXXXXIX unk. 281	4	33,00
S. LXXXXX unk. 284	4	32,25
S. LXXXXXI unk. 287	4	31,50
S. LXXXXXII unk. 290	4	30,75
S. LXXXXXIII unk. 293	4	30,00
S. LXXXXXIV unk. 296	4	29,25
S. LXXXXXV unk. 299	4	28,50
S. LXXXXXVI unk. 302	4	27,75
S. LXXXXXVII unk. 305	4	27,00
S. LXXXXXVIII unk. 308	4	26,25
S. LXXXXXIX unk. 311	4	25,50
S. LXXXXXX unk. 314	4	24,75
S. LXXXXXXI unk. 317	4	24,00
S. LXXXXXXII unk. 320	4	23,25
S. LXXXXXXIII unk. 323	4	22,50
S. LXXXXXXIV unk. 326	4	21,75
S. LXXXXXXV unk. 329	4	21,00
S. LXXXXXXVI unk. 332	4	20,25
S. LXXXXXXVII unk. 335	4	19,50
S. LXXXXXXVIII unk. 338	4	18,75
S. LXXXXXXIX unk. 341	4	18,00
S. LXXXXXXX unk. 344	4	17,25
S. LXXXXXXXI unk. 347	4	16,50
S. LXXXXXXXII unk. 350	4	15,75
S. LXXXXXXXIII unk. 353	4	15,00
S. LXXXXXXXIV unk. 356	4	14,25
S. LXXXXXXXV unk. 359	4	13,50
S. LXXXXXXXVI unk. 362	4	12,75
S. LXXXXXXXVII unk. 365	4	12,00
S. LXXXXXXXVIII unk. 368	4	11,25
S. LXXXXXXXIX unk. 371	4	10,50
S. LXXXXXXXX unk. 374	4	9,75
S. LXXXXXXXXI unk. 377	4	9,00
S. LXXXXXXXII unk. 380	4	8,25
S. LXXXXXXXIII unk. 383	4	7,50
S. LXXXXXXXIV unk. 386	4	6,75
S. LXXXXXXXV unk. 389	4	6,00
S. LXXXXXXXVI unk. 392	4	5,25
S. LXXXXXXXVII unk. 395	4	4,50
S. LXXXXXXXVIII unk. 398	4	3,75
S. LXXXXXXXIX unk. 401	4	3,00
S. LXXXXXXXX unk. 404	4	2,25
S. LXXXXXXXXI unk. 407	4	1,50
S. LXXXXXXXII unk. 410	4	0,75
S. LXXXXXXXIII unk. 413	4	0,00

Bank-Aktien.

Barmen Bank-Verein	7 1/4	134,00
Braunsch. Bank		